

Laibacher Zeitung



N^o 1.

Freitag den 5. Jänner 1823.

Laibach den 2. Jänner 1823.

Gestern um 12 Uhr empfangen Se. Excellenz unser allverehrter Herr Landes-Gouverneur von den sämtlichen hier anwesenden Civil-, Militär- und geistlichen Behörden, der Herren Stände und des Adels die ehrfurchtsvollsten und innigsten Wünsche für das Wohl Sr. Majestät unsers gnädigsten Landesfürsten und des allerhöchsten Kaiserhauses.

Heute Nachmittag um 3 Uhr ist die Herzogin von Florida, Gemahlinn Sr. Majestät des Königs beyder Sicilien, hier eingetroffen, und werden Morgen Ihre weitere Reise nach Wien fortsetzen.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 21. v., Erhalt 6. l. M., Z. 32,829, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 11. v. M. geruhet, dem Mathias Müller, bürgerl. Instrumentenmacher und Hausinhaber in der Leopoldstadt Nr. 502, und dem Johann Gottlieb Söckel, bürgerl. Tischlermeister in der Leopoldstadt Nr. 602, auf die Erfindung „eines Flossen-Wasserrades, welches in jedem Flusse unter dem Wasser, so wie jedes Schiffmühl-Wasserrad auf dem Wasser, die größte Kraft ausübe und folgende Eigenschaften besitze: 1) daß es sehr schnell umgehe, also die Werke ganz einfach, ohne alle Übersehung der Räder, betreiben könne; 2) daß es nur ein Schiff oder Floß brauche, mit welchem man in beliebiger Richtung fahren könne, um damit zu arbeiten, weßhalb es besonders bey Schlagwerken und überhaupt bey dem Wasserbaue sehr vortheilhaft anzuwenden sey; 3) daß das Werkhaus oder die Mühle auf dem festen Lande stehen, das Rad aber in willkürlicher Entfernung sogar auf dem Eise fortarbeiten könne; 4) daß die Leitung des Rades sehr geringe Kosten verursache, und dabey durch ganze Partien Scheiterholz oder Eislücke, da sich diese nicht verhängen können, kein Stillsand eintrete; endlich 5) daß das fräglige Rad auch noch besonders als Ruder bey Schiffen anzubringen sey, um damit sehr leicht gegen das Wasser zu arbeiten,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den

Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. Decemler 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 13. December 1822.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 21. v., Erhalt 6. l. M., Z. 32,962, haben Seine k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 29. July l. J. geruhet, dem Friedrich Lasitz, Destillateur in Gräß in der Mur-Vorstadt Neugasse Nr. 540, auf die Verbesserung seiner bereits mit a. h. Entschliesung vom 14. April d. J. privilegirten Bierbräunmethode, welche Verbesserung im Wesentlichen darin bestehe: daß er 1) bey Bereitung des Biers eine sehr beträchtliche Ersparung der zur Feuerung erforderlichen Brennstoffe, Holz oder Steinkohlen; 2) eine bedeutende Beseitigung der dabey sonst Statt habenden Arbeiten; 3) die Abkürzung der sowohl zum Kochen als auch zum Abkühlen des Biers nöthigen Zeit erziele; 4) ein alle gewöhnlichen Biergattungen an Haltbarkeit übertreffendes Bier erzeuge und 5) zur Erzeugung der fremden sogenannten Luxus-Biergattungen, ohne alle Vermischung fremdartiger Stoffe, lediglich reines Malz verwende,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 13. December 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 29. October bis 4. November 1822.

Die jonische Brigantine, der h. Nicolaus, Cap. Coralambo Divari, von Callamata, in 29 Tagen, mit Feigen und Zucker. Die schwedische Brigantine, Elisabeth, Cap. Cristent Schmidt, von Alexandrien, in 66 Tagen, mit Baumwolle, Wachs, Gummi, Leder, Leinsamen, Perlmutter und Kaffeh. Die dänische Brigantine, Ser Sodskewell, Capt. Peter Clausen, v. Copenhagen, in 80 Tagen, mit Pech, Pottasche u. Fischschmalz. Die österr. Brigantine, Quippa, Cap. Vincenz Costa, v. Alexandrien u. Ragusa, in 30 Tagen, mit Bohnen, Kaffeh

Reis u. Seife. Die engl. Brigantine, der Freund, Cap. Andron Cullock, v. Porto Prince, in 90 Tagen, mit Kaffeh- u. Färbholz. Die jonische Brigantine, die Mutter Gottes, Cap. Constantin Gaguli, v. Cerigo, Zante u. Corfu, in 27 Tagen, mit Wachs. Der päpstl. Piel., der Adler, Cap. Joh. Tosia, v. Collonea, in 16 Tagen, mit Mandeln u. Baumwolle. Der österr. Piel., Jupiter, Cap. Wilhelm Righette, v. Livorno, mit Porzellan, Öhl, Pfeffer, Weinstein, Weingeist, Kaffeh, Indigo u. Tabak. Die österr. Nave, Nicea, Cap. M. A. Tarabochia, v. Alexandrien, in 45 Tagen, mit Leinsamen. Die österr. Brigantine, Geseftre, Capt. Silvester Busonich, v. Larnaca auf der Insel Cypren, mit Leinsamen, Baumwolle, Seide, Wein, Öhl und Brantwein. Die engl. Brig. Esther, Cap. Walter Davis v. Liverpool, in 47 Tagen, mit Baumwolle, Färbholz, Manufacturwaaren u. Kaffeh. Die österr. Brigantine, der Pelikan, Cap. Ludwig Giurovich, v. Smyrna, mit Rosinen, Knopfern, Feigen, Baumwolle, Galläpfeln und Weinbeeren. Die französische Brigantine, die Vestalin, Cap. Moriz Arnaud, von Marseille, mit Kapern, Weingeist, Cacao, Mandeln, Wein, Gewürznelken, Gummi, Grünspan u. Kaffeh. Die österr. Brigantine, Emilie, Cap. Joseph Dabinovich, v. Samos, mit Rosinen u. Feigen. Die öst. Brigantine, Maria Catharina, Cap. Ant. Sopranch, v. Alexandrien, in 29 Tagen, mit Baumwolle, Senffasamen, Perlmutter, Gummi, Wein, Seide, Kaffeh, Weihrauch, Wolle, Weingeist, Reis, Leinwand, Seife, Wachs u. Bohnen.

I y r o l.

Junsbruck, den 26. Dec. Am 24. d. M. Abends 5 Uhr sind Se. Maj. der König von Preußen im strengsten Incognito unter dem Nahmen eines Grafen von Ruppin hier angekommen, und im Gasthose zur goldenen Sonne abgestiegen. Se. Majestät brachten den gestrigen Tag in dieser Provinzial-Hauptstadt zu, und setzten heute die Reise über St. Johann nach Salzburg fort. Gestern Abends sind auch Se. Maj. der Kaiser Alexander hier eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen. Da Se. Majestät von Brixen her erst Abends diese Provinzial-Hauptstadt erreichen konnten, so waren zur Beleuchtung der Straße, in der Entfernung einer Stunde von der Stadt angefangen, in kleinen Zwischenräumen links und rechts an der Straße Wachfeuer und Pechspannen angebracht, die nicht nur die Absicht einer genügenden Straßenbeleuchtung erfüllten, sondern im Ganzen einen schönen Anblick gewährten. Auch wurde die Vorstadt Wilten und die Neustadt vollständig beleuchtet. Se. Majestät wurden mit Jubel und Vivatrufen

von der auf den Straßen versammelten Volksmenge, und an der Stiege der Hofburg von Sr. Excell. dem Hrn. Landes-Gouverneur und dem commandirenden Hrn. General v. Luxem empfangen, und in die für Allerhöchstdenselben zubereitete Wohnung geleitet. Bald nach Allerhöchsthiner Ankunft erhielten Se. Majestät einen Besuch vom Grafen Ruppin, den Allerhöchstdieselben noch spät Abends erwiederten. Heute früh um 8 Uhr sind seine Majestät in Begleitung des Fürsten Volkonsky und einem Gefolge von 5 Wagen nach Mittenthal abgereist.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Verona, den 15. Dec. Eine hiesige Municipals-Deputation stattete heute Sr. Majestät, Unserm erhabenen Souveräne, für die genossene Ehre, zum Sitze des hohen Congresses gewählt worden zu seyn, den tiefsten Dank ab, und genoß von Seite des Monarchen die gnädigste Ausnahme.

Venedig, den 17. Dec. Vorgestern hatte untre Stadt das Glück, unsern erhabenen Souverän seit der Rückkehr der venetianischen Provinzen unter seinen beglückenden Scepter, das vierte Mal zu sehen. Ungeachtet Seines angenommenen Incognito's war doch eine große Zahl Einwohner auf die Nachricht von Seiner Ankunft Demselben in Barken entgegengefahren. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hatten, von Verona kommend, Samstags den 15. dieß in der k. k. Villa von Strà übernachtet, schifften sich am andern Tag um 9 Uhr früh von Justina ein, und kamen um 1 Uhr Nachmittag in Begleitung Ihrer k. k. Hoheiten, des Erzherzogs Vice-Königs und der Erzherzoginn Vice-Königin in Venedig an. — Gestern um 10 Uhr fuhren Se. Majestät der Kaiser und Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Vice-König, begleitet von den k. k. geheimen Räten, Kämmerern, Hofbeamten und adelichen Garden, die in mehreren Schiffen vorausfuhrn, mit einem Gefolge vieler kleiner geschmackvoll verzierten Fahrzeuge, nach Justina, wo bald darauf Se. Majestät der Kaiser von Rußland eintraf, welcher nach einem kurzem Verweilen von des Kaisers von Oesterreich Majestät in Höchstdeffen Fahrzeug geführt wurde, worauf unter dem Donner der Kanonen von den umliegenden Inseln, und den königlichen und Handels-Schiffen in den Lagunen, die Überfahrt nach Venedig begann. Die Fahrt ging unter dem Geläute aller Glocken durch den großen Canal bis zur Piazzetta di S. Marco. Dort stieg man ans Land, und zog um den ganzen großen Platz, wo die Garnison aufgestellt war, welche vor Ihren Majestäten defilirte. Unser Souverän führte Seinen erhabenen Gast in die im k. Pallaste

für ihn bestimmten Gemächer. — Bald darauf stattete Se. Majestät der Kaiser Alexander Ihren k. k. Majestäten von Osterreich einen Besuch ab; nachher war Familientafel, welcher, außer dem Kaiser von Rußland, auch Se. Majestät der König von Neapel, und Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Vice-König und seine Gemahlinn beywohnten. Während der Überfahrt Ihrer k. k. Majestäten und Ihres Gefolges waren längs dem Canale alle Straßen und festlich geschmückten Häuser mit Zuschauern gefüllt, und der heiterste Himmel erhöhte den Genuß dieses herrlichen Anblickes. Abends um 8 Uhr beehrte N. N. der Kaiser und die Kaiserinn von Osterreich, und Se. Maj. der Kaiser Alexander, in Begleitung Ihrer k. k. Hoh. des Erzherzogs Vice-König und der Erzherzoginn Vice-Königinn mit Ihrer erhabenen Gegenwart das Theater della Fenice. Das Theater war prächtig beleuchtet, und mit Zuschauern angefüllt, welche Ihre Majestäten mit dem lebhaftesten und oft wiederhohnten Vivatrufen empfingen.

Venedig, den 18. Dec. Ihre Majestät die Kaiserinn-Königinn beehrte vorgestern mit Ihrer erhabenen Gegenwart die Akademie der schönen Künste. Gestern früh um 9 Uhr besahen Se. Majestät der Kaiser von Osterreich in Begleitung Sr. k. Hoh. des Erzherzog Vice-Königs das politische General-Archiv im ehemahligen Franciscaner-Kloster, wo Se. Majestät fast 2 Stunden verweilten, und bis in's Detail dieser wichtigen Einrichtung eingingen. Hierauf hörte der Monarch im Dom von S. Marcus die Messe, und beehrte später die Akademie der schönen Künste mit einem Besuche. — Se. Maj. der Kaiser Alexander nahm gestern die interessantesten Merkwürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein. — Die S. Marcus-Kirche, der herzogliche Pallast, San Giorgio Maggiore, die Akademie der schönen Künste zogen besonders die Aufmerksamkeit des hohen Reisenden auf sich. Gestern begann im anbrechendem Abend die Beleuchtung der Stadt; die schönsten Partien derselben, z. B. der größere und kleinere Marcus-Platz, die Procuratie, die Domkirche, der herzogliche Pallast waren symmetrisch beleuchtet; Venedig schien in einem Feuermeere zu schweben. An jedem der 200 Fenster und 50 Schwibbögen der alten Procuratie-Gebäude brannten 3 Wachslichter, und an jeder der 100 Säulen, welche die Fenster abtheilen, war eine große Fackel angebracht. Auf gleiche reiche und prächtige Art waren auch die übrigen oben angeführten Gebäude beleuchtet. Gegen 8 Uhr begaben sich Ihre Majestäten auf den Platz und von dort auf die Merceria, wo jede Bude zierlich geschmückt und beleuchtet war, nahmen die interessantesten Partien in

besondern Augenschein, und begaben sich unter wiederhohstem Jubelruf in Ihre Appartements zurück. Dieser Tage kamen unter mehreren Andern auch folgende hohe Personen in Venedig an: Se. Hoheit der Herr Fürst Metternich, k. k. Haus-, Hof- und Staatsminister der Bischof von Triest, der Bischof von Vicenza, der Marquis v. Londonderry, k. großbritannischer außerordentlicher Bothschafter am k. k. Hofe, mit Gefolge, der Graf de la Feronnaye, k. franz. Gesandter zu Wien; der Graf v. Porcia, Gubernial-Vicepräsident von Baiern; Fürst und Fürstinn Wolkonsky, Herzog v. Vinella.

Venedig, den 20. Dec. Vorgestern versügte sich Se. Majestät der Kaiser Alexander nach der griechischen Kirche, wo er den religiösen Functionen beywohnte. Se. Majestät unser Souverän besuchte hierauf mit seinem erhabenen Gaste das k. Arsenal, wo beyde Majestäten bey 3 Stunden verweilten. Hierauf besah der Kaiser Alexander mehrere merkwürdige Kirchen und Fabriken, wie auch die Werkstätte des Künstlers Ragazetti. Se. Majestät der Kaiser von Osterreich widmeten den übrigen Tag den Audienzen, und empfiengen nach der Tafel in Ihrem Cabinette die Deputationen von Triest und Treviso. Den 19. nahmen Se. Majestät in Begleitung des Erzherzog Vice-Königs k. k. Hoh. des Erzherzogs Vice-Königs die Kaiserinn die Marcus-Bibliothek in Augenschein. Gestern Abends wohnten Ihre k. k. Majestäten von Osterreich und Rußland, nebst dem Erzherzoge Vice-König und seiner Gemahlinn einer im Theater di S. Benedetto von der Wohlthätigkeits-Commission veranstalteten musikalischen Akademie bey. — Dieser Tage kamen folgende vornehme Fremden an: Der k. sardinische Staatsminister, Graf Radicati; der Baron Stroganoff, k. russ. Kämmerer; der k. russ. Collegienrath Kouband de Ponteves; der russ. Collegien-Assessor Gortchakoff.

P r e u ß e n.

Die Berliner (Haude- und Spener'sche) Zeitung vom 10. d. M. enthält folgende kurze Skizze des so reichhaltigen Lebens des verstorbenen Fürsten Staatskanzlers von Hardenberg:

„Carl August Fürst von Hardenberg wurde geboren in Hannover am 31. Marz 1750. Sein Vater starb als hannoverscher Feldmarschall, und commandirte im siebenjährigen Kriege einen Theil der hannoverschen Truppen bey der allirten Armee unter dem berühmten Herzog Ferdinand von Braunschweig. Das Geschlecht der Freyherrn von Hardenberg, aus dem der Fürst entsprossen, ist eines der ältesten und edelsten Geschlechter Deutschlands. Die alte Burg Hardenberg bey Nörten, ohnweit Göttingen, ist der Stammsitz des uralten Hauses. Schon im

drenzehnten Jahrhundert standen die von Hardenberg sowohl an dem Hofe der Erzbischöfe von Mainz, als an dem Hofe der Herzoge von Braunschweig in großem Ansehen, und fast immer waren Ritter von Hardenberg im Dienste der braunschweig'schen Fürsten. Auch unser Freyherr Carl August trat nach Beendigung seiner Studien in die vaterländischen Dienste und wurde zuerst bey einem Juscollegium und dann bey der Kammer zu Hannover als Kammerrath angestellt. Aber nicht bloß in dem engen Bureau bildete sich sein reicher, und nach allen Schönen des Wissens strebender Geist aus. Die Jahre 1772 und 1775 brachte er größtentheils auf Reisen in Deutschland, Frankreich, England, und Holland zu, doch unterrichtete er sich auch während dieser Zeit fortwährend in Verwaltung der Geschäfte durch längeres Verweilen bey den damahligen Reichskammergerichten in Weßlar, dem Reichstage in Regensburg und nahmentlich auch in Berlin, wo des großen Friedrichs Staatsverwaltung damahls die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich hinleitete. Nachdem er abermahls zwey Reisen nach England in den Jahren 1776 und 1781 unternommen hatte, berief ihn der denkwürdige Herzog Carl Wilhelm von Braunschweig in seine Dienste, und ernannte ihn zum wirklichen geheimen Rath und zum Großvogt in seinem Ministerio. Bald wurde Hardenberg der Freund dieses geistvollen Fürsten, und mit seinem innigsten Vertrauen beehrt. Daher wurde er auch von ihm nach dem Tode Friedrichs, mit dessen in Braunschweig niedergelegten Testament nach Berlin gesandt. Damahls in der Blüthe der männlichen Jahre, imponirte er sowohl durch seine Person als durch seine Talente an dem glänzenden Hofe Friedrich Wilhelms II. und gewann die Huld dieses Königs, wovon sich bald der Beweis zeigte. Denn als im Jahre 1790 der letzte Markgraf von Anspach und Baireuth seine Regierung niederzulegen sich geneigt fand, beehrte er von dem Könige einen Minister, der ihm dazu unsern Freyherrn von Hardenberg vorschlug, und als der Markgraf im Jahre 1792 endlich ganz von der Regierung seines Landes resignirte und dieses an Preußen fiel, zu seinem dirigirenden Minister der beyden Fürstenthümer Anspach und Baireuth ernannt. Immer mit der Verwaltung dieser Provinzen beschäftigt, war er zugleich thätig in diplomatischen Angelegenheiten; nahmentlich wurden von ihm die Friedensunterhandlungen mit Frankreich im Jahre 1795 geleitet, und der Friede in Basel abgeschlossen.

(Der Beschluß folgt.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Toulouse vom 6. December (in der Gazette de France vom 13. d. M.) meldet folgendes: Der Baron d'Evros ist glücklich (durch das Valle de Andorra) in das Thal von Paillas eingedrungen, wo ihm sein persönlicher Einfluß und seine Familienverbindungen in kurzer Zeit wieder ein kleines Corps verschafft haben werden. Man glaubt, daß er nun gegen Mina einen Guerillakrieg führen werde. Das Heer

dieses letzteren ist um kein Haar besser beschaffen, als die Glaubenstruppen, die er besetzt hat; es besteht fast nur aus Milizen, die mit Gewalt ihrer Heimath entrissen worden sind, und die, sagt man, vor Begierde brennen sollen — wieder dahin zurück zu kehren. Es hat lediglich durch seine Überlegenheit an Zahl und vor allem durch die an Waffen den Sieg davon getragen. In dem Augenblicke, als Mina in Puyorda einrückte, griff der Royalistenschef Malavilla dessen Nachtrab an, und nahm ihm 200 Mann ab. Die Royalistenhäupter Gleyres, Mosen-Anton und Misas umschwärmten Minas Flanken und Rücken. Guerillas organistren sich allerwärts. Die Hinmehlung von Priestern und Alcalden, die Verfolgungen gegen royalistisch-gesinnte Familien, und der neue von den Cortes decretirte Zwangsaufreiß zu den Waffen, werden Spanien in Kurzem mit Guerillas bedecken. Urgel vertheidigt sich tapfer, diese Citadelle ist auf vier Monate verproviantirt. Der tapfere Romagosa hat geschworen, sich eher unter den Trümmern der Citadelle zu begraben, als sie zu übergeben. Und wenn Mina Urgel nicht erobert, so helfen ihm alle seine Leckerungen einen Success wenig. Die Revolutionärs machen viel Aufsehens von diesen Successen, aber Viele betrachten sie als ein weniger ungünstiges Ereigniß für die royalistische Sache, weil erstlich die Royalisten in den letzteren Gefechten wenig Leute verloren haben, ferner ihr Muth gegen die Feinde, in Folge der von diesen gegen Bewehrte und Wehrlose verübten Grausamkeiten noch höher gesteigert worden ist, und endlich, weil sie dadurch veranlaßt werden, anstatt des regelmäßigen, geschlossenen Positionskrieges, der für so wenig disciplinirte und geübte Soldaten, die fast sämtlich ohne Bajonnette sind, nichts taugt, das fürchtbare System der Guerillas anzunehmen, auf die man allerwärts kößt, und denen man doch nirgends etwas anhaben kann.“

Fremden = Anzeige.

Angelommen den 28. December.

Frau Carolina Freyinn v. Bangel geborne Gräfinn Kuthanel Klaudenstein, mit Tochter Ernestine, von Rovigo. — Herr v. Delibouf, k. Rath u. Staatsgüter-Administrator in Croatien, von Jume nach Ugram.

Den 29. Herr Carl Gustav Nos, k. k. Beamter, mit dem Herrn Mathias Casimersky, Privater, von Verona nach Wien.

Abgereist den 27. December.

Herr Jacob Vicentini, Triester Bau-Inspector, nach Triest.

Wechselkurs.

Am 28. Dec. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in CM. 82 7/8; Darleh. mit Verlos. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 102 1/2; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pSt. in CM. 58 5/8; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr., Gulden 100 1/8 Br. Uo. — Conventionsmünze pSt. 249 7/8. Bank = Actien pr. Stück 940 3/4 in CM.

Jgnaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Nachricht.

Eingetretener Hindernisse wegen wird das heutige Jährliche Blatt der nächsten Dienstags-Zeitung besorgen.